

her Holzbau-
erwerb sowie
reiches Son-
Lignotrend-
werden EDV-
wickelt. Auch
wickelt: Sämt-
werden mit ei-
lzbau Rainer
weiter und ist
ch und Wien

r
ung
1
11
Griffen

Meinungsfreiheit: Helmut Diwald Gedenkbuch auf dem Index

Bücher auf den Scheiterhaufen

Wegen einer in lateinischer Sprache abgefaßten Fußnote darf ein Buch nicht mehr verkauft werden.

VON HELMUT MÜLLER

Bereits seit Dezember vorigen Jahres ermittelt die Kriminalpolizei Tübingen im Auftrag der Staatsanwaltschaft gegen den Osnabrücker Soziologen Prof. Robert Hepp, der im Verdacht steht die „Auschwitzlüge“ verbreitet zu haben. Konkret geht es um einen Beitrag des Wissenschaftlers in dem von Rolf-Josef Eibicht 1995 herausgegebenen und im Tübinger Hohenrain-Verlag erschienenen Gedenkbuch „Helmut Diwald – Sein Vermächtnis für Deutschland“. Der Historiker Helmut Diwald ist bekanntlich in den 70er Jahren

wegen seines Eintretens für die historische Wahrheit im freisten deutschen Staat der Geschichte in Ungnade gefallen.

In dem nun auf dem Index gesetzten Buch findet sich eine Passage in lateinischer Sprache, in der sich Prof. Hepp ausschließlich an seine Wissenschaftler-Kollegen wendet und sich dem Thema der Offenkundigkeit, in Kenntnis der Sachlage, zweifelnd nähert. Doch das eher moderate „Ich verneine...“ wurde vom amtlich bestellten Dolmetsch übertrieben mit „Ich leugne...“ übersetzt. Auch sonst ist man behördlicherseits in dieser Causa nicht besonders sorgfältig vorgegangen: Prof. Hepp wurde auch gleich unterstellt, er sei für die Verbreitung des Buches verantwortlich. In diesem sind übrigens mehrere wegen ihres Fachwissens anerkannte Universitätsprofessoren, Lektoren, Schriftsteller und sogar ein Weihbischof mit Beiträgen vertreten. Mittler-

weile wurde die Restauflage beschlagnahmt.

In einem Gespräch mit *Zur Zeit* spricht der Herausgeber des Buches von einer „Entfesselung der Justiz gegen Andersdenkende“ und daß man heute schon so weit sei, die Wahrheit nur mehr in Latein sagen zu können. Dieses Vorgehen, noch dazu anlässlich des 1848er Gedenkens, sei jedenfalls ein „politisch krimineller Akt“, so Rolf-Josef Eibicht.

Die Vorgangsweise der Justiz hat in der Bundesrepublik Deutschland nicht nur unter den Autoren des Buches Befremden hervorgerufen. Bundesweit wird mittlerweile Solidarität mit Prof. Hepp bekundet und gehofft, daß es nicht zu der vorgeschenen Verbrennung des Buches kommen möge. Vor 65 Jahren geschah solches noch öffentlich, heute wird dies klammheimlich in einer Müllverbrennungsanlage erledigt.

Gernar Scheerer, Doc. 59
A-#: 78660016,
February 27, 2001

Quelle: „Zur Zeit“, Wien
Nr. 9/98 (27. Februar 98)

27 9/98